

**5. Vorlesung vom 20. November 2023:**  
**I. Kunst und sinnliche Erkenntnis II: Kunst als Vergnügen und Lust**  
**III: Dichterrollen IV: Mythen und Bilder**

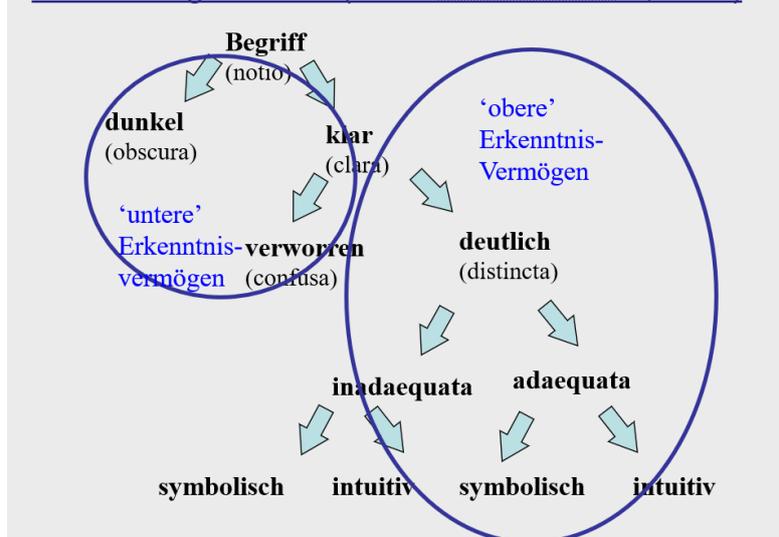
**Teil I: Kunst und sinnliche Erkenntnis**

**Das Erkenntnismodell des Leibniz-Wolffschen Rationalismus**

Untere und obere Erkenntnisvermögen:

Mens (Geist)
Ratio (Verstand, Vernunft)
facultas fingendi (,Fiktionsfähigkeit‘)
Imaginatio (Phantasie; Einbildungskraft)
Memoria (Gedächtnis)
Sensus (Sinneswahrnehmung)

Leibniz: Begriffsbaum (nach: *Meditationes...*, 1684)



**Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716):** *Meditationes de cognitione, veritate et ideis*, 1684

**Johann Chr. Gottsched:** *Erste Gründe der Gesamten Weltweisheit*, 1733.

**Ästhetik als Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis**

**Perfektionierung der sinnlichen Ebene der Wahrnehmung:**

**Alexander Gottlieb Baumgarten (1714-1762)**

- *Meditationes Philosophicae de Nonnullis ad Poema Pertinentibus*, 1735

- *Aesthetica*, 1750/1758

*Aesthetica* § 1: „AESTHETICA (theoria liberalium artium, gnoseologia inferior, ars pulchre cogitandi, ars analogi rationis) est scientia cognitionis sensitivae.“ - „Die Ästhetik (als Theorie der freien Künste, als untere Erkenntnislehre, als Kunst des schönen Denkens und als Kunst des der Vernunft analogen Denkens) ist die Wissenschaft der sinnlichen Erkenntnis.“

- **Extensive (statt ,intensive‘) Klarheit** als Prinzip der Ästhetik (vgl. *Meditationes* §§ 15-19)

*Meditationes* § 9: „**Oratio sensitiva perfecta est Poema**“: „Eine vollkommen sensitive Rede ist ein Gedicht.“

**Sprechstunde (in Präsenz oder via ZOOM): Di 13.30-15 Uhr – Anmeldung über meine Homepage: [www.litwiss.de](http://www.litwiss.de)**

**ILIAS-Passwort für die Vorlesung: Dekonstruktion**

- *Aesthetica* § 559-561: Das Beispiel des **Marmorblocks**: man schlägt immer mehr ab, um eine vollkommene Form zu bekommen – das ist das Prinzip herkömmlicher rationalistischer Wissenschaft vom Schönen: Vollkommenheit in der Erscheinung; dabei verliert man aber sehr viel Material. Baumgarten möchte die Vielfalt des Materials nicht unterwegs verlieren.

- **Erziehungsziel**: Perfektionierung der *unteren* Erkenntnisvermögen (*Aesthetica* § 12)

- Wichtige zweisprachige Ausgabe: Alexander G. Baumgarten: *Ästhetik*. Lateinisch – deutsch. Übersetzt, mit einer Einleitung hg. von Dagmar **Mirbach**. 2 Bde. Hamburg 2007 (Philosophische Bibliothek. Bd. 572 a/b)

---

**[Mendelssohn wurde in der Vorlesung aus Zeitgründen übersprungen:] 4. Gemischte Gefühle: Moses Mendelssohn: *Über die Empfindungen*, 1755. - Schönheit als **Vollkommenheit**, „die in die Sinne fällt“. - 11. Brief: Drei Komponenten des 'Vergnügens': Schönheit - Vollkommenheit - sinnliche Lust**

- Moses Mendelssohn: *Ästhetische Schriften*. Hg. von Anne **Pollok**. Hamburg 2006; (wichtige neuere Ausgabe, mit ausführlicher Einleitung und aktueller Bibliographie, auf jeden Fall heranzuziehen!)

---

**Poesie als sinnliche Ursprache: Johann Georg Hamann 1730-1788): *Aesthetica in nuce*, 1762.**

„Sinne und Leidenschaften reden und verstehen nichts als Bilder. In Bildern besteht der ganze Schatz menschlicher Erkenntnis und Glückseligkeit.“

„Die Natur würkt durch Sinne und Leidenschaften.“ [Recl.-Ausgabe, S. 83 und S. 113] – Poesie als bildliche und sinnliche Ursprache, nahe der göttlichen Sprache: Nähe zur Inspirationspoetik).

---

**Sensualistischer Klassizismus: Johann Gottfried Herder (1744-1803)**

Kunst und Sinnesanthropologie – physiologische Ästhetik

- **Plastik** (1770; 2. Fassung 1778): „*Gefühl und Versetzung unseres ganzen Menschlichen Ichs* in die durchtastete Gestalt ist Lehrerin und Handhabe der Schönheit.“ (Plastik 1778, in: Werke Ed. Pross. Bd. II, München 1987, S. 514)

- **Zum Sinn des Gefühls** (aus dem Nachlass, entst. Nov./Dez 1769): „Ich fühle mich! Ich bin!“

„Der dritte Sinn ist am wenigsten untersucht, und sollte vielleicht der erste sein, untersucht zu werden: das Gefühl. Wir haben ihn unter den Namen der unfeinern Sinne verstoßen: wir bilden ihn am wenigsten aus, weil uns Gesicht und Gehör, leichtere und der Seele nähere Sinne, von ihm abhalten, und uns die Mühe erleichtern, durch ihn Begriffe zu bekommen; wir haben ihn von den Künsten des Schönen ganz ausgeschlossen, und ihn verdammet, uns nichts, als unverstandne Metaphern zu liefern, da doch die Ästhetik, ihrem Namen zufolge, eben die Philosophie des Gefühls sein sollte.“

(Herder, 4. *Kritisches Wäldchen*, 1769)

„Kommet an die kleine Grashöhle, wo der Säugling einer so genannten Wilden spielt: seine freie Höhle wird ihm mehr Werkstätte von Naturkännnissen, als unsre bequeme moderne Wiege. Da steht der kleine Experiment und tastet und wägt und mißt mit Händen und Füßen sehend und fühlend, um sich die ersten Begriffe von Gestalt, Größe, Raum, Entfernung, Beschaffenheit der Körper um ihn zu sichern. Seine erste Kännnis ist eigentlicher Begriff, Ideen durchs Gefühl: seine kleinen tastenden Hände sind ihm die ersten Organe der Weltwissenschaft und Naturkunde.“

(Herder, *Plastik*, 1. Fassung 1770)

„Die häßliche und ekelhafte Bildsäule, die ich in Gedanken betaste, und unaufhörlich in dieser Verzerrung, in dieser Unnatur fühle; wird mir widerlich. Statt das Schöne zu finden, komme ich auf Brechungen des Körpers, die ein kaltes Zittern durch die Glieder jagen: ich fühle in dem Augenblick dieses verzerrenden Bruches, eine disharmonische Schwingung meiner Gefühlsnerven, und gleichsam eine Art innerlicher Zerstörung meiner Natur.“

(Herder, 4. *Kritisches Wäldchen*, 1768)

**Bezug:** Marco d'Agate, Bartholomäus, 1562, im Mailänder Dom, Marmor, überlebensgroß

„Sein vielverändertes Umherschauen, oder sein sichtliches Umhertasten gebe seiner Einbildungskraft das ganze Schöne in Form und Bildung gleichsam einverleibet über: die Täuschung ist geschehen: der schöne Körper, als Körper wird empfunden – sehet! nun empöret sich die Phantasie, und spricht – als ob sie tastete und fühlte: spricht von sanfter Fülle, von prächtiger Wölbung, von schöner Rotundität, von weicher Erhebung, von dem sich regenden, unter der fühlenden Hand belebten Marmor. Lauter Gefühle! warum lauter Gefühle? und warum Gefühle, die keine bloße Metaphern sind? Sie sind Erfahrungen. Das Auge, das sie sammelte, war sammelnd nicht Auge mehr; es ward Hand: der Sonnenstrahl Stab in die Ferne, das Anschauen unmittelbare Betastung: die Phantasie spricht lauter Gefühle!“  
(Herder, **Plastik**, 1. Fassung 1770)

### Literaturhinweise zum Thema ‚Aufwertung der Sinnlichkeit‘ – Sinnlichkeit und Erkenntnis

1. Christian G. **Allesch**: Geschichte der psychologischen Ästhetik. Göttingen 1987.
2. Hans **Adler**: Die Prägnanz des Dunklen. Gnoseologie - Ästhetik - Geschichtsphilosophie bei Herder. Hamburg 1990.
3. Georg **Braungart**: Leibhafter Sinn. Der andere Diskurs der Moderne. Tübingen 1995.
4. Waltraud **Naumann-Beyer**: Art. ‚Sinnlichkeit‘. In: Ästhetische Grundbegriffe. Hg. von Karlheinz Barck u.a.. Bd. 5: Postmoderne – Synästhesie. Stuttgart – Weimar 2003, S. 534-567.
5. Alfred **Bäumler**: Das Irrationalitätsproblem in der Ästhetik und Logik des 18. Jahrhunderts bis zur Kritik der Urteilskraft. Neudruck Darmstadt 1967. (Zuerst 1923).
6. Peter **Utz**: Das AUGEN und das OHR im Text. Literarische Sinneswahrnehmung in der Goethezeit. München 1990.
7. Frauke **Berndt**: Poema / Gedicht. Die epistemische Konfiguration der Literatur um 1750. Berlin, Boston 2011 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 43).
8. Christoph **Asmuth** / Peter **Remmers** (Hg.): Ästhetisches Wissen. Berlin, Boston 2015.
9. Lothar **van Laak**: Hermeneutik literarischer Sinnlichkeit. Historisch-systematische Studien zur Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts. Tübingen 2003.
10. Stephen **Gaukroger**: The Role of Aesthetics in Herder's Anthropology. In: Herder. Philosophy and Anthropology. Hg. von Anik Waldow / Nigel DeSouza. Oxford 2017, S. 94-105.
11. Anja **Kalkbrenner**: Anthropologie und Naturrecht bei Johann Georg Hamann. Göttingen 2016. (Hamann-Studien 2).
12. Carmen **Bartl**: Der Übergang von der Physiologie zur Ästhetik bei Schiller. In: Übergänge. Perspektivierungen aus Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft und Philosophie. Hg. von Sage **Anderson** / Sebastian **Edinger** / Jakob Christoph **Heller** / Emanuel **John**. Würzburg 2017. (KONNEX, Studien im Schnittbereich von Literatur, Kultur und Natur 17,2017), S. 271-295.
13. Ursula **Frank** / Nicolas **Kleinschmidt** (Hg.): Baumgartens Erfindung der Ästhetik. Mit einem Anhang ‚Baumgartens Ästhetik im Überblick‘ von Nicolas Kleinschmidt. Münster 2018. (KunstPhilosophie 12).

### Teil II: Kunst als Vergnügen und Lust

**Joseph Addison**: *The pleasures of the Imagination* (The Spectator Nr. 411-421, 1712; dt. 1719-21)

**Frances Hutcheson**: *An Inquiry into the Original of Our Ideas of Beauty and Virtue* (1725, dt. 1726)  
‘Moral-Sense-Philosophy’: Annahme eines eigenen moralischen Sinnes (dazu auch eines eigenen ästhetischen Sinnes).

**William Hogarth**: *The Analysis of Beauty* (1753; dt. 1754)  
Die **Schönheitslinie** als Prinzip einer psychologisch-‘empirischen’ Ästhetik

- **Wolfgang Ullrich**: Was war Kunst? Biographien eines Begriffs. Frankfurt am Main 2006 (Fischer TB 16317), S. 31-54 (Line of Beauty and Grace) – sehr originell und lesenswert!

**Edmund Burke**: *A Philosophical Enquiry into the Origin of our Ideas of the Sublime and Beautiful* (1757, dt. 1773).  
Empirie des Ästhetischen - **Schön**: klein, hell, lieblich, zart, weiblich, auf den Geselligkeitstrieb bezogen (dagegen ist erhaben: groß, dunkel, schrecklich, in Grenzen gefährlich, männlich, auf den Selbsterhaltungstrieb bezogen).

**Johann Elias Schlegel** [Onkel von Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Bruder des Fabeldichters Johan Adolf Schlegel]: *Abhandlung, daß die Nachahmung der Sache, der man nachahmet, zuweilen unähnlich werden müsse* (Neue Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes, 1745). – Konsequente Rechtfertigung der Poesie aus dem Lustprinzip, das automatische eine Entfernung vom (aufklärerisch-wissenschaftlichen) ‚Mimesis‘-Prinzip mit sich bringt

**Gustav Theodor Fechner: Vorschule der Ästhetik. 2 Bd. 1876.** – *Ästhetik von unten*, Gesetze der Assoziationspsychologie und der empirisch-experimentellen Psychologie überhaupt.

- zu Fechner prägnant: Norbert **Schneider**: *Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne*. Stuttgart 1997, S. 126-133 (RUB 9457); vgl. auch: Anz (s.u.), S. 230 u. 234.

→ Vgl. aktuell: **Das Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt am Main**

**Sigmund Freud:**

**Poesie und Tagtraum – Kunst als Wunscherfüllung und Kompromissbildung**  
als späte Reminiszenzen an das **lustvolle kindliche Spiel**

„Man darf sagen, der Glückliche phantasiert nie, nur der Unbefriedigte. Unbefriedigte Wünsche sind die Triebkräfte der Phantasien, und jede einzelne Phantasie ist eine Wunscherfüllung, eine Korrektur der unbefriedigenden Wirklichkeit. [...] Es sind entweder ehrgeizige Wünsche, welche der Erhöhung der Persönlichkeit dienen, oder erotische. Beim jungen Weibe herrschen die erotischen Wünsche fast ausschließlich, denn sein Ehrgeiz wird in der Regel vom Liebesstreben aufgezehrt; beim jungen Manne sind neben den erotischen die eigensüchtigen und ehrgeizigen Wünsche vordringlich genug. [...] Ich meine aber, an diesem verräterischen Merkmal der Unverletzlichkeit erkennt man ohne Mühe – Seine Majestät das Ich, den Helden aller Tagträume wie aller Romane. [...] Sie erinnerten sich, wir sagten, daß der Tagträumer seine Phantasien vor anderen sorgfältig verbirgt, weil er Gründe verspürt, sich ihrer zu schämen. Ich füge nun hinzu, selbst wenn er sie uns mitteilen würde, könnte er uns durch solche Enthüllung keine Lust bereiten. Wir werden von solchen Phantasien, wenn wir sie erfahren, abgestoßen oder bleiben höchstens kühl gegen sie. Wenn aber der Dichter uns seine Spiele vorspielt oder uns das erzählt, was wir für seine persönlichen Tagträume zu erklären geneigt sind, so empfinden wir hohe, wahrscheinlich aus vielen Quellen zusammenfließende Lust. Wie der Dichter das zustande bringt, das ist sein eigenstes Geheimnis; in der Technik der Überwindung jener Abstoßung, die gewiß mit den Schranken zu tun hat, welche sich zwischen dem einzelnen Ich und den anderen erheben, liegt die eigentliche *Ars poetica*. Zweierlei Mittel dieser Technik können wir erraten: Der Dichter mildert den Charakter des egoistischen Tagtraumes durch Abänderungen und Verhüllungen und besticht uns durch rein formalen, d.h. ästhetischen Lustgewinn, den er uns in der Darstellung seiner Phantasien bietet. Man nennt einen solchen Lustgewinn, der uns geboten wird, um mit ihm die Entbindung größerer Lust aus tiefer reichenden psychischen Quellen zu ermöglichen, eine *Verlockungsprämie* oder eine *Vorlust*. Ich bin der Meinung, daß alle ästhetische Lust, die uns der Dichter verschafft, den Charakter solcher Vorlust trägt und daß der eigentliche Genuß des Dichtwerkes aus der Befreiung von Spannungen in unserer Seele hervorgeht. Vielleicht trägt es sogar zu diesem Erfolge nicht wenig bei, daß uns der Dichter in den Stand setzt, unsere eigenen Phantasien nunmehr ohne jeden Vorwurf und ohne Schämen zu genießen.“

(*Der Dichter und das Phantasieren*; Vortrag geh. 1907; ED 1908; hier Studienausg. X, S. 171-179.) - Kunst als ‚Kompromissbildung‘ zwischen den unbewussten Wünschen und der symbolischen (kulturell akzeptierten) ‚manifesten‘ Gestalt. (Parallele zum Traum; *Die Traumdeutung*, 1900)

s. auch: *Der Wahn und die Träume in W. Jensens ‘Gradiva’*, ED 1907

1. **Thomas Anz**: *Literatur und Lust. Glück und Unglück beim Lesen*. München 2002. (Ein sehr anregendes Buch!)
2. Walter **Schönau**: *Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft*. Stuttgart 2003 (Sammlung Metzler 259).
3. Peter **von Matt**: *Literaturwissenschaft und Psychoanalyse*. Stuttgart 2013 (RUB 17626).
4. Lothar **Pikulik**: *Ästhetik des Interessanten. Zum Wandel der Kunst- und Lebensanschauung in der Moderne*. Hildesheim 2014.

5. Carl **Pietzecker**: Psychoanalytische Studien zur Literatur. Band 2. Würzburg 2019. [u.a. mit folgenden Aufsätzen: Die Psychoanalyse - ein Gewinn für die Literaturwissenschaft; Zum psychoanalytischen Blick auf ästhetische Phänomene. Sigmund Freud: ‚Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten‘.]
6. Rainer **Just**: Der Tod, die Liebe, das Wort. Zum literarischen Komplex der Psychoanalyse. Wien 2018.
7. Dominic **Angeloch**: Psychoanalyse und Literaturtheorie. In: Handbuch Literatur & Emotionen. Hg. von Martin von Koppenfels / Cornelia Zumbusch. Berlin u.a. 2016. (Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie 4; Reference), S. 100-121.
8. Frauke **Berndt** / Eckardt **Goebel** (Hg.): Handbuch Literatur und Psychoanalyse. Boston u.a. 2017. (Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie 5; De Gruyter Reference).
9. Claas **Morgenroth**: Literaturtheorie. Eine Einführung. Paderborn 2016. (utb 4169). [Kapitel 6: Psychoanalyse, S. 129-140]. [Online über UB]
10. Bernd **Stiegler**: Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaften. Eine Einführung. Paderborn 2015. (UTB 4312). [Kapitel 4: Sigmund Freud / Jacques Lacan: Psychoanalyse, S. 47-60]. [Online über UB].
11. Andreas **Mayer**: Sigmund Freud zur Einführung. Hamburg 2016. (Zur Einführung).
12. Hannes **Fricke**: Psychoanalyse und Traumatheorie – ‚ich war [...] von Coppelius gemisshandelt worden‘. Literaturpsychologische Zugangsweisen am Beispiel von Psychoanalyse und Traumatheorie. In: 17 Modellanalysen zu E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann. Hg. von Oliver **Jahraus**. Stuttgart 2016. (Reclams Studienbuch Germanistik), S. 198-215.
13. David H. **Richter** (Hg.): A Companion to Literary Theory. Chichester 2018. (Blackwell Companions to Literature and Culture). [Kapitel 30: Daniel T. **O'Hara**: Freudian Psychoanalytic Criticism, S. 373-384.; Kapitel 31: Karen **Coats**: Lacanian Psychoanalytic Criticism].

Vgl. insgesamt auch:

1. Paul Konrad **Liessmann**: Ästhetische Empfindungen. Eine Einführung. Wien 2009. [Sehr lesenswert!]
2. Karl **Eibl**: Animal Poeta. Bausteine der biologischen Kultur- und Literaturtheorie. 2., korr. Aufl. Münster 2016. (Poetogenesis 1).
3. Karl **Eibl**: Adaptationen im Lustmodus. Ein übersehener Evolutionsfaktor. In: Anthropologie der Literatur. Poetogene Strukturen und ästhetisch-soziale Handlungsfelder. Hg. von Rüdiger Zymner und Manfred Engel. Paderborn 2004. (Poetogenesis), S. 30-48.
4. Rainer M. **Bösel**: Ästhetisches Empfinden: neuropsychologische Zugänge. In: Dimensionen ästhetischer Erfahrung. Hg. von Joachim Kupper und Christoph Menke. Frankfurt am Main 2003, S. 264-283.
5. Hans-Dieter **Gelfert**: Im Garten der Kunst. Versuch einer empirischen Ästhetik. Göttingen 1998.
6. Gordon **Graham**: Philosophy of the Arts. An Introduction to Aesthetics. London - New York 1997. (S. 4-23: Art and Pleasure; S. 24-41: Art and Emotion).
7. Franz **Koppe**: Grundbegriffe der Ästhetik. Erweiterte Neuauflage. Paderborn 2004. (KunstPhilosophie. Bd. 4) (S. 74-77: Kunst und Sinnlichkeit; S. 88-114: Psychoanalyse).

### Teil III: Dichterrollen

#### Dichterrollen: Priester – Handwerker – Genie – *Poeta doctus*



#### Vorspiel: Implizite Poetik in ‚Dichterbeschimpfungen‘

Jörg **Drews** (Hg.): Dichter beschimpfen Dichter. Ein Alphabet harter Urteile. Zürich 1990; ders. (Hg.): Dichter beschimpfen Dichter. Die ultimative Sammlung aller Kollegenschelten. Leipzig 1994 (RBL 1506). Neue Ausgabe: Frankfurt am Main 2006 (Zweitausendeins).

#### 1. Die Begriffe *Autor* - *Dichter* - *Poet* - *Schriftsteller* - *Literat*

Es gibt einerseits typologische Konstellationen, Konzepte, die immer wieder neu auftreten können, andererseits bestimmte Epochenschwerpunkte, oft aber auch Spannungen: z. B. Lessing - Klopstock (s. u.); viele Begriffe sind einerseits **systematisch** verwendbar, andererseits **historisch**. Wenn etwa vom Dichter als Seher die Rede ist, kann damit im griechisch-kultischen Zusammenhang etwas ganz anderes gemeint sein als in der Zeit um 1900. - **Autor**: Aspekt der Urheberschaft (vgl. lat. ‚auctoritas‘ und im 18. Jh.: Urheberrechtsdebatten) - **Dichter**: emphatische Betonung des ‚Höheren‘ - **Poet**: war im 18. Jahrhundert ‚verächtlich‘ geworden - **Schriftsteller**: betont das ‚Gewerbsmäßige‘ - **Literat**: zunächst ‚litteratus‘ (‚schriftkundig‘, gelehrt), seit dem 19. Jh. abwertend gebraucht, wird zum Ge-

genpol des 'Dichters' (z.B. bei Stefan George). – Die **Dichterkrönung** als Institution der Zementierung eines Dichterstatus (erste Krönung zum poeta laureatus [P.L.] der Neuzeit: Petrarca zu Ostern 1341 auf dem Kapitol zu Rom vom Senat der Stadt Rom): mit juristischen Aspekten (auch dazu: **Verweyen**).

Erich **Kleinschmidt**: Artikel 'Autor' und Artikel 'Dichter', in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Hg. von Klaus Weimar u. a. Bd. 1: A - G. Berlin 2007, S. 176-180 u. S. 357-360

Heinrich **Bosse**: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Neue Aufl. Paderborn 2014

Theodor **Verweyen**: Dichterkrönung. Rechts- und sozialgeschichtliche Aspekte literarischen Lebens in Deutschland. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Beih. 1: Literatur und Gesellschaft im deutschen Barock. Hg. von Conrad Wiedemann. Heidelberg 1979, S. 7-29.

## 2. Der Dichter als inspirierter Sänger, als 'Priester' (*poeta vates*: Seher)

Der Dichter als göttlich inspirierter Sänger begegnet bereits in den Musenanrufen der Homerischen Epen: „Sage mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes, / Welcher so weit geirrt nach der heiligen Troja Zerstörung [...]“ (Odyssee I, 1-2). Es ist eine religiöse Auffassung: Der Dichter ist 'außer sich' (Ekstase) oder ganz erfüllt von der Gottheit (Enthusiasmus). Im schöpferischen Zustand sind die Sphären der Götter und Menschen nicht getrennt; der Dichter ist in Verzückerung, Wahnsinn, Entrückung oder Rausch - es sind verschiedene Arten der 'Manía'. - Zentrale Stellen bei Platon: *Ion* 533d ff.; *Phaidros* 244a - 245 a (dort aber - 249d-e wird die Dichtkunst von der Philosophie noch überholt; und im *Ion* wird der Enthusiasmus psychologisiert und tendenziell pathologisiert). – Vor allem im römischen Denken verbreitet ist die Vorstellung des '**Genius**', des persönlichen (Schutz-) Geistes (griech. *daimon*), der eine persönliche 'Sendung' begründet. (Vgl. unten 'Genie') – Wichtige **Stationen in der Neuzeit**: Florentiner Neuplatonismus (um 1500) - 'Irrationalismus' des 18. Jahrhunderts / Empfindsamkeit / Pietismus / (Hamann, Klopstock, Lavater) - Hölderlin ('sobria ebrietas' / 'heiligenüchtern' - dazu: *Hälfte des Lebens* und die Interpretation von Jochen Schmidt, in: *Ged. u. Interpret.* 3, S. 260 ff. – vgl. Papier zur ersten Vorlesung des Semesters) - Frühromantik - 20. Jh.: George - Rilke (bes. *Sonette an Orpheus* und *Duineser Elegien*)

### Texte und Spezialliteratur:

John **Milton** (1608-1674): *Paradise Lost*, 1667 - Friedrich Gottlieb **Klopstock** (1724-1803): *Der Messias*, 1748-1773. - Manfred **Fuhrmann**: Einführung in die antike Dichtungstheorie. Darmstadt 1973 (bes. S. 72 ff.); **Selbmann** (s. u.), S. 7 ff.; Klaus **Thraede**: Art. 'Inspiration', in: Reallexikon für Antike und Christentum Bd. 18, Sp. 329-365; H. **Rath**: Art. 'Inspiration', in: *Hist. Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 4, Sp. 401-407; Boris **Kositzke**, Art. 'Inspiration', in: *Hist. Wörterbuch der Rhetorik*, Bd. 4, Sp. 423-433; Joachim **Jacob**: Heilige Poesie. Zu einem literarischen Modell bei Pyra, Klopstock und Wieland. Tübingen 1997; Ulf-Michael **Schneider**: Propheten der Goethezeit. Sprache, Literatur und Wirkung der Inspirierten. Göttingen 1995; Petra **Plättner** (Bearb.): *Stimulanzien oder Wie sich zum Schreiben bringen? (Vom Schreiben 3)*. Marbacher Magazin 72 / 1995; Gabriela Wacker: *Poetik des Prophetischen: zum visionären Kunstverständnis in der Klassischen Moderne*. Tübingen 2013. Richard **Viladesau**: *Revelation and Inspiration among Theologians and Poets*. In: *Poetic Revelations. Word Made Flesh Made Word*. Hg. von Mark S. **Burrows** / Jean **Ward** / Małgorzata Grzegorzewska. London 2017, (The Power of the Word 3), S. 89-97. Christel **Meier** / Martina **Wagner-Engelhaaf**: *Prophetie und Autorschaft. Charisma, Heilsversprechen und Gefährdung*. Berlin 2014. Jürgen **Schramke**: *Das Prinzip Enthusiasmus. Wandlungen des Begriffs im Zeitalter der Aufklärung und der Französischen Revolution*. Göttingen 2018. Volkhard **Wels**: *Zum theologischen und sozialhistorischen Kontext der neuplatonischen Enthusiasmus-Theorie in Italien, Deutschland und Frankreich*. In: *Marsilio Ficino in Deutschland und Italien. Renaissance-Magie zwischen Wissenschaft und Literatur*. Hg. von Jutta **Eming** / Michael **Dallapiazza**. Wiesbaden 2017. (Episteme in Bewegung 7), S. 235-273.

## 3. Der Dichter als Genie

Der Begriff wird besonders im 18. Jahrhundert bedeutsam und nimmt verschiedene Traditionen und Probleme auf: den **Ingenium-Ars**-Gegensatz (Begabung oder Kunstfertigkeit, angeboren oder erlernt?), aber auch die Vorstellung vom Dichter als zweitem Schöpfer (Marsilio **Ficino**, 1433-1499: „est utique deus in terris“; Julius Caesar **Scaliger**, 1484-1558: „alter deus“; **Shaftesbury**, 1671-1713: „Such a poet is indeed a second Maker, a just Prometheus under Jove“, zit. n. Schmidt Bd. I, S. 258, 260). Für den Sturm und Drang ist auch die 'Naturnähe' des Genies wichtig (Shakespeare als Beispiel für die Zeitgenossen), sodann die Selbstgesetzgebung (Lessing; Kant, Kritik der Urteilskraft § 46) – Patrick **Süskind**: *Das Parfum*, 1985 (Grenouille als 'Genie') – Daniel **Kehlmann**: *Die Vermessung der Welt*, 2005. (Gauss als Genie; u.a.: S. 12)

### Spezialliteratur:

Klaus **Weimar**: Artikel 'Genie', in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Hg. von Klaus Weimar u. a. Bd. 1: A - G. Berlin 2007, S. 701-703; Jochen **Schmidt**: *Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik*

1750-1945. 2 Bde. 3., verb. Aufl. Heidelberg 2004 (Standardwerk!); Günter **Blamberger**: Das Geheimnis des Schöpferischen oder: Ingenium Est Ineffabile? Stuttgart 1991; Wendelin **Schmidt-Dengler**: Genius. Zur Wirkungsgeschichte antiker Mythologie in der Goethezeit. München 1978. Verena **Krieger**: Was ist ein Künstler? Genie – Heilsbringer – Antikünstler. Eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen. Köln 2007. Thomas R. **Müller**: Genie und Wahnsinn. Betrachtungen zu einem Mythos aus medizinhistorischer und kulturgeschichtlicher Perspektive. In: Genie und Wahnsinn. Klassik-Seminar 2017. Hg. von Ortsvereinigung Hamburg der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V. Wettin-Löbejün 2018. (Jahresgabe 2018), S. 79-98. Rainer M. **Holm-Hadulla**: Psychische Störungen und Kreativität. Der Mythos von Genie und Wahnsinn. In: Universitas 72/848 (2017), S. 17-29. Uwe **Wirth**: Strategischer Dilettantismus. Positionsbestimmungen von Genie, Wissen und Können in den Künsten. In: Neue Rundschau 128/3 (2017), S. 7-25. Tom **Wohlfahrt**: ‚Genie in der Kunst des Lebens‘. Geschichte eines Goetheschen Gedankens. Hannover 2015. [mit einem Kapitel zur Entwicklung des Geniegedankens sowie einem Ausblick auf Genie und Lebenskunst heute]. Norbert Christian **Wolf**: Streitbare Ästhetik. Goethes kunst- und literaturtheoretische Schriften 1771 – 1789. Tübingen 2001. (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 81).

#### 4. Der Dichter als Gelehrter und ‘Handwerker’

‘Grundmerkmale’ (Barner, S. 728): „Wissenschaftsorientiertheit, Traditionsbindung, Handwerklichkeit und Arbeitsethos, Exklusivität für die Verständigen, Verhaftetsein an Reflexion und Theorie“. - Vater dieser Vorstellung: **Horaz** (Betonung der Professionalität, die sowohl Handwerkliches als auch Gelehrtes umfasst, Kritik des Genialischen; *Ars poetica* V. 291 ff. und 385 ff. ‘invita ... Minerva’; s. auch V. 454 ff.). - **Blütezeit: Humanismus und Barock, Frühaufklärung** - Zwischenposition Lessings - wie steht es mit Goethe? - weitere Epochen und Autoren mit Affinität zum ‘poeta-doctus-Ideal’: **Naturalismus** - Th. Mann - Musil - **Benn** – Döblin – Brecht – Broch (zu ihm bes. Barner) – später dann etwa die Konkrete Poesie und andere Strömungen der Nachkriegsliteratur – in der Moderne wichtig: die Einbeziehung der **Naturwissenschaften**, etwa bei Benn die Vorstellung vom ‘Laboratorium’ oder im Naturalismus (bes. in Frankreich) die Idee von der ‘Versuchsanordnung’ (‘experimenteller’ Roman). - Nicht zu verwechseln: Die romantisch-restaurative Utopie vom Künstler als **Handwerker** im Sinne einer Aufhebung der Entfremdung zwischen Kunst und Moral/Religion (vgl. Bernhard Schubert).

##### Spezialliteratur:

Gunter E. **Grimm**: Literatur und Gelehrtentum in Deutschland. Untersuchungen zum Wandel ihres Verhältnisses vom Humanismus bis zur Frühaufklärung. Tübingen 1983; **ders.**: Letternkultur. Wissenschaftskritik und antigelehrtes Dichten in Deutschland von der Renaissance bis zum Sturm und Drang. Tübingen 1998; Wilhelm **Kühlmann**: Gelehrtenrepublik und Fürstenstaat. Entwicklung und Kritik des deutschen Späthumanismus in der Literatur des Barockzeitalters. Tübingen 1982; Wilfried **Barner**: Poeta doctus. Über die Renaissance eines Dichterideals in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts. In: Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Festschrift für Richard Brinkmann. Tübingen 1981, S. 724-752; Bernhard **Schubert**: Der Künstler als Handwerker. Zur Literaturgeschichte einer romantischen Utopie. Königstein 1986. Alexander **Honold**: Goethe im Kontrapunkt. Autorschaftskonzepte bei Thomas Mann. In: Goethe um 1900. Hg. von Claude **Haas** / Johannes **Steizinger** / Daniel **Weidner**. Berlin 2017, S. 271-288. (LiteraturForschung 32). Alexander **Honold**: Zwischen den Werken. Thomas Manns Spiel mit der Autorschaft. In: Poetologien des Posturalen. Autorschaftsinszenierungen in der Literatur der Zwischenkriegszeit. Hg. von Clemens **Peck** / Norbert Christian **Wolf**. Paderborn 2017, S. 29-47.

#### 5. Weitere Differenzierungen und Problemkreise:

Der ‘Hofdichter’ - der ‘ständische Dichter’ (frühes 18. Jh.), das Projekt des ‘freien Schriftstellers’, Poetik der ‘Nebenstunden’ (u.a. Hagedorn; zur Poetik der ‚Nebenstunden‘ vgl. Segebrecht) - der Dichter als Dandy - der Dichter als Prolet / als Revolutionär - als Bohemien - Der ‘Tod des Autors’ im Poststrukturalismus – Die ‚Rückkehr des Autors‘ im Post-Poststrukturalismus

##### Spezialliteratur:

Helmuth **Kiesel** / Paul **Münch**: Gesellschaft und Literatur im 18. Jahrhundert. Voraussetzungen und Entstehung des literarischen Markts in Deutschland. München 1977; Hans-Joachim **Schickedanz** (Hg.): Der Dandy. Texte und Bilder aus dem 19. Jahrhundert. Dortmund 1980; Gilbert **Adair**: Der Tod des Autors. Roman. Zürich 1997; Michel **Foucault**: Wer ist ein Autor? (Vortrag 1969). In: **ders.**, Schriften zur Literatur. München 1974, S. 7-31 (vgl. dazu Blamberger, s.o., S. 49 ff.); **Jannidis**, Fotis / **Lauer**, Gerhard / **Martinez**, Matias u. **Winko**, Simone (Hg.): Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs. Tübingen 1999; Wulf **Segebrecht**: Das Gelegenheitsgedicht. Ein Beitrag zur Geschichte und Poetik der deutschen Lyrik. Stuttgart 1977; Christoph **Jürgensen**: Federkrieger. Autorschaft im Zeichen der Befreiungskriege. Stuttgart 2018. (Abhandlungen zur Literaturwissenschaft); Frank **Berger**: Das Geld der Dichter in Goethezeit und Romantik. 71 biografische Skizzen über Einkommen und Auskommen. Wiesbaden 2020; Vance **Byrd** / Ervin **Malakai** (Hg.): Market Strategies and German Literature in the Long Nineteenth Century. Berlin 2020. (Interdisciplinary German Cultural Studies 26); Uwe **Hentschel**: Arm, aber prometheisch. Zur Geburt des modernen Künstlers um 1800. In: Reicher Geist, armes Leben. Das Bild des armen Schriftstellers in Geschichte, Kunst und Literatur. Hg. von Frank **Jacob** / Sophia **Ebert**. Würzburg 2020, S. 13-34.

## Teil IV: Mythen und Bilder

### Künstlermythen: Orpheus – Prometheus – Cassandra – Pygmalion

☛ **Handbuch (das Beste zum Thema!): Mythenrezeption.** Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. von Maria **Moog-Grünwald**. Stuttgart – Weimar 2008. (Der Neue Pauly. Supplemente. Bd. 5). – Online über die UB!

- **Orpheus:** Macht des Gesangs, Überwindung des Todes, Selbstaufgabe und Überleben im Gesang  
**Ovid**, *Metamorphosen*, Buch 10 u. 11; Vergil, *Georgica*, Buch IV, Vers. 450-527; Wolfgang **Storch** (Hg.): Mythos Orpheus. Texte von Vergil bis Ingeborg Bachmann. Leipzig 2010 (Reclam Taschenbuch 21590). - **Rilke:** Die Sonette an Orpheus, entst. 1922, ED 1923. – Bernhard **Huss:** Art. ‚Orpheus‘. In: Moog-Grünwald, Mythenrezeption (s.o.), S. 522-538. (Grandios!)
- **Prometheus:** Rebellion und Selbstermächtigung (Prometheus ist Bildhauer)  
Wolfgang **Storch** / Burghard **Damerau** (Hg.): Mythos Prometheus. Texte von Hesiod bis René Char. Leipzig: Reclam 2001 (RBL 1528); **Goethe**, Prometheus (entst. 1773; ED 1785 u. 1789).
- **Pygmalion:** Kunst und Leben; der Narzissmus des Künstlers  
**Ovid**, *Metamorphosen* 10, V. 243 ff. - Mathias **Mayer** / Gerhard **Neumann** (Hg.): Pygmalion. Die Geschichte des Mythos in der abendländischen Kultur. Freiburg i. Br. 1997. – Achim **Aurnhammer** / Dieter **Martin** (Hg.): Mythos Pygmalion. Texte von Ovid bis John Updike. Leipzig 2003 (RBL 20053). – **Pygmalions Werkstatt. Die Erschaffung des Menschen im Atelier von der Renaissance bis zum Surrealismus.** Hg. von Helmut **Friedel**. Köln 2001. (Ausstellung München Lenbachhaus 2001).
- **Kassandra:** weibliches Prophetentum – ‚weibliche, illusionslose Weitsichtigkeit‘  
Christa **Wolf:** *Kassandra*, 1983. Neuere Ausgabe: Frankfurt am Main 2011; Voraussetzungen einer Erzählung: *Kassandra*. Frankfurter Poetik-Vorl., 1983. - Matthias **Falke** (Hg.): Mythos *Kassandra*. Texte von Aischylos bis Christa Wolf. Leipzig 2006 (RBL 20114)

#### Weitere Aspekte aus der Mythologie:

- **Dionysos.** – Hierzu: Mythos Dionysos. Texte von Homer bis Thomas Mann. Hrg. von Jochen **Schmidt** und Ute **Schmidt-Berger**. Stuttgart 2008. (Reclam Taschenbuch 20154).
- **Apollo und Marsyas:** Wettstreit der Künstler, tödliche Gefahr der Kunst. - Dazu: Heinz J. **Drügh**, Art. ‚Marsyas‘. In: Moog-Grünwald, Mythenrezeption (s.o.), S. 413-417. – Häutung. Lesarten des Marsyas-Mythos. Hg. von Ursula **Renner** und Manfred **Schneider**. München 2006.

#### Weitere Literatur:

Brigitte **Krüger** / Hans-Christian **Stillmark:** Dekonstruktion von Künstlermythen. Daniel Kehlmann: ‚Ruhm‘ und Michel Houellebecq: ‚Karte und Gebiet‘. In: *Philologische Mythosforschung*. Hg. von Peter **Tepe** / Tanja **Semlow**. Würzburg 2016, (Mythos No. 4), S. 78-98. Nina **Nowara-Matusik** (Hg.): *Facetten des Künstler(tum)s in Literatur und Kultur. Studien und Aufsätze*. Berlin u.a. 2019. (Perspektiven der Literatur- und Kulturwissenschaft 2). Jörg Hartwig **Bank:** ‚Ich gab Vernunft den Blöden und des Geistes Kraft‘. Ursprungsdenken und Prometheusmythen in der Aufklärung. Würzburg 2016. (Epistemata. Reihe Literaturwissenschaft 841 (2016)). Günter **Peters:** Prometheus. Modelle eines Mythos in der europäischen Literatur. Weilerswist 2016.

#### 7. Dichterbilder:

**Walter von der Vogelweide - Fleming - Gryphius - Lohenstein - Gottsched - Haller - Goethe und Schiller - Hermann Dingeldey - George - Wilde - Trakl - Brecht – Benn u.a.**

#### Hinweise auf Materialien und Literatur:

**Deutsche Schriftsteller im Porträt.** Bd. 1-6. München 1979-1984; Michael **Davidis** / Mathias **Michaelis:** Der photographierte Dichter. *Marbacher Magazin* 51 / 1989; Walter **Scheffler** (Hg.): *Dichter=Portraits in Photographien des 19. Jahrhunderts*. Marbach: Deutsches Literaturarchiv 1976; Rolf **Selbmann:** *Dichterdenkmäler in Deutschland. Literaturgeschichte in Erz und Stein*. Stuttgart 1988; Wolfgang **Braungart:** *Ästhetischer Katholizismus. Stefan Georges Rituale der Literatur*. Tübingen 1997 (Kap. II, 2: „Das Haupt“: George im Bild); Wilhelm **Genazino:** *Das Bild des Autors ist der Roman des Lesers*. Münster 1994; Frank **Möbus** / Friederike **Schmidt-Möbus** (Hg.): *Dichterbilder von Walther von der Vogelweide bis Elfriede Jelinek*. Stuttgart 2003; Felix Philipp **Ingold:** *Schriftstellerei im Werbegeschäft. Zur Bildpolitik des aktuellen Literaturbetriebs*. In: *Volltext* 2019/2, S. 4-10; Daniel **Berndt** / Lea **Hagedorn** / Hole **Rößler** / Ellen **Strittmatter** (Hg.): *Bildnispolitik der Autorschaft. Visuelle Inszenierungen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart*. Göttingen 2018. [Eine großartige Bestandsaufnahme!]

**Allgemeine Literatur zum Thema *Dichterrollen – Dichtermythen – Dichterbilder*:**

1. **Jannidis, Fotis / Lauer, Gerhard / Martinez, Matias u. Winko, Simone** (Hg.): Texte zur Theorie der Autorschaft. Stuttgart 2012. (RUB 18058).
2. Rolf **Selbmann**: Dichterberuf. Zum Selbstverständnis des Schriftstellers von der Aufklärung bis z. Gegenw. Darmstadt 1994.
3. Ernst **Kris / Otto Kurz**: Die Legende vom Künstler. Ein geschichtlicher Versuch. Frankfurt / Main 2008 (es 1034).
4. Ludwig **Fertig**: „Abends auf den Helikon“. Dichter und ihre Berufe von Lessing bis Kafka. Darmstadt 1996.
5. Gunter E. **Grimm** (Hg.): Metamorphosen des Dichters. Das Rollenverständnis deutscher Schriftsteller vom Barock bis zur Gegenwart. Frankfurt / Main 1992. (Fischer Tb 10722).
6. Gerhard **vom Hofe**: Artikel 'Dichter / Dichtung (historisch)'. In: Fischer Lexikon Literatur. Hg. von Ulfert Ricklefs. Bd. 1 (A-F). Frankfurt / Main 1996 (Fischer Tb. 4565), S. 356-374.
7. Walter **Hinck**: Magie und Tagtraum. Das Selbstbild des Dichters in der deutschen Lyrik. Frankfurt am Main 1994.
8. **Heinrich Detering** (Hg.): Autorschaft. Positionen und Revisionen. DFG-Symposion 2001. Stuttgart – Weimar 2002.
9. Alexandra **Grüttner-Wilke**: Autorenbild – Autorenbildung – Autorenausbildung. Nordhausen 2012.
10. Matthias **Schaffrick / Marcus Willand** (Hg.): Theorien und Praktiken der Autorschaft. Berlin 2014. (Spectrum Literaturwissenschaft 47).
11. Matthias **Schaffrick**: In der Gesellschaft des Autors. Religiöse und politische Inszenierungen von Autorschaft. Heidelberg 2014. [Äußerst originell!]
12. Gudrun **Bamberger, Hartmut Bleumer** (Hg.): Elevationen der Autorschaft. Stuttgart 2018. (Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 48/1 (März 2018)).
13. Christoph **Hoffmann**: Schreiber, Verfasser, Autoren. In: Deutsche Vierteljahresschrift 91/2 (2017), S. 163-187.
14. Daniel **Pietrek**: ‚Totgesagte leben länger‘. Autorschaftskonzepte zwischen Tod und Wiedergeburt des Autors. In: Orbis Linguarum 45 (2016), S. 445-459.
15. Nadine **Albert**: Weiterschreiben? Entwürfe von Autorschaft in der deutschen Lyrik 1945 – 1968. Würzburg 2015. (Epistematata. Reihe Literaturwissenschaft 821).
16. Julia **Schöll**: Die Rückkehr des Autors als moralische Instanz. Auktoriale Inszenierung im 21. Jahrhundert. In: Gegenwart schreiben. Zur deutschsprachigen Literatur 2000-2015. Hg. von Corina **Caduff / Ulrike Vedder**. Paderborn 2017, S. 211-221.
17. Christian **Sieg**: Die ‚engagierte Literatur‘ und die Religion. Politische Autorschaft im literarischen Feld zwischen 1945 und 1990. Berlin 2017. (= Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 146).
18. Jörg **Löffler**: Die Fehler der Kopisten. Autorschaft und Abschrift von der Romantik bis zur Postmoderne. Heidelberg 2016. (Beihefte zum Euphorion 91).
19. Renate **Kühn**: ‚Weil sie mit Werken schwanger sind‘. Anthropomorphe metapoetische Metaphorik im Kontext des biologischen Modells von Autorschaft. In: Schreiben. Dortmunder Poetikvorlesungen von Felicitas Hoppe; Schreibszenen und Schrift - literatur- und sprachwissenschaftliche Perspektiven. Hg. von Ludger **Hoffmann / Martin Stingelin**. Paderborn 2018. (Zur Genealogie des Schreibens 20), S. 39-90.
20. Nicole **Sütterlin**: Untod [sic !] des Autors. Poststrukturalistisches Erzählen in den 1990er Jahren. In: Strukturalismus, heute. Brüche, Spuren, Kontinuitäten. Hg. von Martin **Endres / Leonhard Herrmann**. Stuttgart 2018. (Abhandlungen zur Literaturwissenschaft), S. 189-209.

---

\*\*\*\*\*